

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger

Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Ar. 111.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 4 im Bezirk 85 4. außerhalb 1 4 das Quartal.

Donnerstag den 19. Septbr.

Eintrückungspreis der Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 4 bei mehrmaliger je 6 4, auswärts je 8 4.

1889.

Wir laden unsere werten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, geziemend ein, die Bestellung auf das mit dem 1. Oktober beginnende neue Quartal gef. alsbald zu erneuern, auch laden wir zu zahlreichem weiteren Beitritt in den Leserkreis des Blattes ergebenst ein und bemerken, daß der Bestellpreis der gleiche, bekannt billige, bleibt.

Expedition „Aus den Tannen.“

Gestorben: Frau Kaufmann Ruckgaber, Nagold; Privatier Laub, Dürmentingen — Gaildorf; Kaufmann Wiede, Pasingen; Polizeikommissar a. D. Venz, Heilbronn; Karl Roth, Tübingen; Privatier Würschel, Stuttgart.

## • Vor der Entscheidung.

So lebhaft auch zuweilen die Parteibewegung vor den Reichstagswahlen in Deutschland sein mag, so ist zwischen ihr und der jetzigen französischen Wahlbewegung doch kaum ein Vergleich möglich. Am kommenden Sonntag soll das französische Volk die Entscheidung treffen zwischen Boulanger und Carnot und es wäre vermessen, den Wahlausfall voraussagen zu wollen.

Unstreitig hat die Regierung ihre Position gestärkt: erstens und vor allem durch den Glanz, der von der Pariser Ausstellung auch auf sie zurückstrahlt, zweitens aber durch die Energie, mit welcher das gegenwärtige Ministerium dem Boulangismus entgegengetreten ist. Aber andererseits ist Frankreich das Land der Ueberraschungen, zweitens hat die dritte Republik bereits die äußerste Grenze der Lebensdauer irgend einer französischen Regierung, während der letzten hundert Jahre überschritten, drittens sind die Gründe, welche den Boulangismus haben entstehen und groß werden lassen, noch keineswegs beseitigt.

Noch ein unangenehmer Umstand ist gegen die Regierung und das bestehende System: aller Voraussicht nach werden sämtliche Pariser Wahlbezirke gegen die Regierung stimmen; die herrschende Partei ist darauf schon gefaßt und die überwältigende Mehrheit, mit welcher Boulanger bei der letzten Nachwahl gegen den Großdestillateur Jacques siegte, war ein warnendes Vorzeichen. Nun hat zu allen Zeiten Paris für Frankreich den Ton angegeben. In diesem Falle ist das aber, zu einigem Glück für die bestehende Regierung, nur bedingungsweise wahr. Für die Regierung fällt auch in die Waagschale, daß die letzten allgemeinen Generalratswahlen, die eine Vorprobe für die politischen Wahlen sein sollten, ganz und gar gegen den Boulangismus ausgefallen sind.

Im allgemeinen hat sich Boulanger feige gezeigt. Aber das bildet für die Franzosen kein Hindernis, ihn die oberste Staffel der Macht ersteigen zu lassen. Napoleon der Kleine landete f. B. in Boulogne und machte sich äußerst lächerlich durch den gezähmten Adler, der den mit Speck gefüllten Dreimaster des jugendlichen Thronbewerbers umkreiste. Man steckte den Neffen des großen Korsen in die Festung Ham, aus der er unter dem Namen Badinguet und als Maurer verkleidet, entfloh. Louis Napoleon war zu jener Zeit die Zielscheibe des Spottes aller französischen Blätter — wenige Jahre darauf war er Abgeordneter, dann Präsident der Republik, dann Kaiser. — Boulanger ist zwar nicht wählbar; aber Louis Napoleon war es auch nicht. Trotzdem erkannte eine gefügige Kammermehrheit die Gültigkeit seiner Wahl an und wenn die neue Deputiertenkammer, wie es ja möglich ist, eine monarchisch-boulangeristische Mehrheit enthalten sollte, wird sie selbstverständ-

lich auch die auf Boulanger, Rochefort und Dillon fallenden Wahlen für gültig erklären.

Aber Boulanger hat keine wirklichen Verdienste! — Richtig; Louis Napoleon hatte sie aber ebenso wenig und der Bürgerkönig mit dem roten Regenschirm, Louis Philipp, gleichfalls nicht; das hat aber beide nicht gehindert, den Thron zu besteigen.

Mit dem Boulangismus am engsten verknüpft zeigt sich der Bonapartismus. Allerdings mag der alte fette Prinz Blon-Blon der Ausschichtslosigkeit wegen allen Thronansprüchen von Herzen entsagt haben; sein 27jähriger Sohn Viktor aber ist die Hoffnung seiner Partei; er macht sich hin und wieder durch ein Manifest bemerklich, das im allgemeinen aber ebenso wirkungslos zu verpuffen pflegt, wie die gleichen Erinnerungsauffrischungen des Grafen von Paris, dessen Talent sich schon öfters darin gezeigt hat, daß er, wie man sich ausdrückt, den Anschluß versäumt.

Die Republikaner haben wiederholt und ganz offen mit dem Bürgerkrieg gedroht, falls der Boulangismus siegen sollte! Die Drohung wäre gar nicht einmal nötig gewesen, um die ungeheure Spannung zu erklären, mit der die ganze zivilisierte Welt dem Ausfall der französischen Wahlen am nächsten Sonntag entgegen sieht.

## Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 18. Sept.** Nach dem uns vorliegenden sechsten Jahresberichte des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg kann derselbe mit Dank und Freude darauf hinweisen, daß seine Arbeit im letzten Jahre keine ungünstigen Ergebnisse gehabt hat. Am 31. März 1888 hatten sich auf der Kolonie 82 Mann befunden, bis zum 31. März 1889 wurden hierzu neu aufgenommen 446 Mann; das ergibt die Gesamtzahl von 528 Mann. Hiervon befanden sich am 31. März 1889 noch 62 Mann auf der Kolonie, während 45 Mann durch Vermittlung der Verwaltung, 35 durch eigene Bemühung anderweitiges Unterkommen gefunden hatten und 308 in geordneter Weise wieder auf Wanderschaft gegangen waren. Entlassen wurden 36 Mann, ohne dreitägige Kündigung aber mit Wissen der Verwaltung sind 34 Mann weggegangen, wirklich entlaufen ohne Wissen und Billigung der Verwaltung dagegen nur 8. Unter diesen 528 Mann waren 45 beurlaubte oder entlassene Strafgefangene mit zus. 2605 Verpflegungstagen. Die Zahl der aufgenommenen Strafgefangenen hat sich gegen früher vermehrt und kann ihre Führung im allgemeinen als eine gute bezeichnet werden.

\* **Beuren, 16. Sept. (Korresp.)** Das Ergebnis der heute stattgehabten Schultheißenwahl ist folgendes: Jakob Grokhans erhielt 17; Mich. Kalmbach und Martin Bürtle je 13; J. Georg Kirn 10; J. Gg. Grokhans 9; J. Gg. Steeb 9 Stimmen. Die anderen Stimmen zersplitterten sich. Da keiner der Kandidaten zwei Drittel der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, so werden die drei Erstgenannten bei der kgl. Kreisregierung in Vorschlag kommen.

\* **Igelsberg, 16. Sept. (Wasserfest.)** Nachdem hier im Laufe des Sommers durch Herrn Oberamtsbaumeister Kirn eine neue Wasserleitung fertig gestellt worden ist, hielt der hiesige Gemeinderat letzten Sonntag den 15. d. M. ein Wasserfest, welches in bester Ordnung und zu allseitiger Befriedigung verlief. Das freundliche Dörrchen mit seinen stattlichen Häusern war über Erwarten prächtig geschmückt. Trotz des zweifel-

haften Wetters strömten die Festgäste aus Stadt und Land scharenweise herbei. Von Feuerwehren waren anwesend: Reichenbach, Röth, Muckbach, Erzgrube und Grömbach. Eröffnet wurde die Feier durch einen von Herrn Pfarrer Schnapper in Reichenbach gehaltenen Festgottesdienst, an welchem auch die Feuerwehren teilnahmen. Nach demselben bewegte sich der Festzug mit Musik, die Schuljugend an der Spitze, nach dem Reservoir, welches in feierlicher Weise durch Herrn Oberamtsbaumeister Kirn, dem hiesigen Ortsvorsteher, Herrn Schultheiß Ziesle, übergeben wurde. Darauf folgte ein Umzug durch die Straßen und eine gelungene Probe der hiesigen Feuerwehr. Ein gutes Mittagsmahl vereinigte viele Festgäste in der Wirtschaft zur Sonne und Krone hier. Auf dem Festplatze entwickelte sich ein frisches, fröhliches Treiben. Viel zu bald neigte sich der Tag und die hereinbrechende Dunkelheit entführte uns den größten Teil der fremden Besucher. Dank ihnen allen und Ehrendenen, die mit Rat und That das Werk förderten und zu Stand brachten. Möge die neue Wasserleitung Igelsberg stets zum Segen gereichen!

(Gr.)

\* Die Gemeindefollegien in Lauffen a. N. haben mit der Direktion des Portlandzementwerks einen Vertrag abgeschlossen, betr. Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung für Stadt und Dorf.

\* **Heilbronn, 14. Sept.** Der 17 Jahre alte Tuchmacher Christoph Schmid aus Welburg in Bayern, welcher zur Zeit eine 10monatliche Gefängnisstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung im hiesigen Zellengefängnis erleidet, hat am 7. d. M. abends, als ein Aufseher das Gaslicht seiner Zelle anzündete, den Augenblick, während dieser ihm den Rückenkehrte, benützt, um ihm das zur Benützung beim Essen übergebene Tischmesser mit solcher Gewalt in den Rücken zu stoßen, daß es stecken blieb, und dem Aufseher von einem zu Hilfe eilenden Mitaufseher herausgezogen werden mußte. Der Stich ist dadurch, daß das Messer stark abgeschliffen und vorn abgestumpft war, nicht in die Lunge gedrungen. Die andernfalls tödliche Verletzung wird infolge dessen nur eine mehrwöchige Dienstunfähigkeit herbeiführen. Der Thäter sieht seiner Aburteilung wegen versuchten Mords entgegen.

\* **Friedrichshafen, 15. Sept.** Beim gestrigen Jahresmarkt erschien unverhofft Ihre königliche Majestät mit den beiden Prinzessinnen Elsa und Olga, um unsere Jugend mit einzukaufenden Geschenken zu erfreuen. Schon nach kurzer Zeit waren die höchsten Herrschaften von einer großen Anzahl von Kindern umringt, welche von Ihrer königlichen Majestät höchst eigenhändig mit Gaben beehrt wurden; die Verkäufer waren nicht weniger erfreut. Nach stattgehabter Verteilung fuhren die höchsten Herrschaften unter schallendem Hochruf der Beschenkten weiter.

(Witterungsaussicht.) Nachdem der Hochdruck wieder an Herrschaft gewonnen hat, ist Aussicht auf besseres beständiges Wetter zunächst mit noch kühler Temperatur vorhanden, doch darf kein Nachtfrost befürchtet werden.

(Verschiedenes.) In Deslach stürzte ein 26 Jahre alter Knecht von einem Baum herunter und starb auf dem Transport in seine Wohnung. — Stadtschultheißenamts-Assistent Stutz in Marbach stürzte von seinem Zweirad so unglücklich, daß er beide Vorderarme brach und sich nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe zuzog. — In Fridingen wurde



ein württemb. Arbeiter von einem Italiener erstochen. — In Stuttgart fiel ein Metzgerknecht in der Brunnenstraße auf das Trottoir; während eine Frau mit dem Abwaschen des blutenden Kopfes beschäftigt war, stahl ihr ein 14—15jähr. Bürschchen das Portemonnaie aus der Tasche. Der jugendliche Taschendieb wurde festgenommen. — In Dettingen (Nottenburg) fiel ein von der Arbeit kommender Maurer, ein Familienwater, in seiner Wohnung so unglücklich auf einen sog. Ofenstein, daß er einen Schädelbruch erlitt und binnen weniger Stunden starb. — In der Nähe von Meimsheim wurde ein Mädchen angegriffen und ihrer Barschaft beraubt. — In Ulm stahl ein Müllerknecht seinem Dienstherrn mehrere Zentner Kerzen und trug sie in die neben der Mühle befindliche Mietstallung eines Hafners. Von dem Buchhalter hierbei betroffen und zur Rede gestellt, brannte der Knecht durch, konnte aber am andern Morgen von der Polizei festgenommen werden. Wie sich herausgestellt hat, hat der Dieb in Gemeinschaft mit dem Hafner schon mehrfach derartige Geschäfte gemacht, weshalb auch der Hafner und seine Ehefrau verhaftet wurden. — Bei einer Bierausfuhr, die der Knecht des Hirschwirts in Oberkochen am Freitag zu machen hatte, gingen die Pferde auf der Hardsfeldsteige durch, das Gefährt schlug um und der Knecht blieb tot auf der Stelle.

\* Nürnberg, 11. Sept. Ein eigentümliches Vergehen wider die Religion beschäftigte heute die Strafkammer. Der Gütler Willibald Gerngroß in Meckenhausen war wegen dieses Vergehens angeklagt, da ihm zur Last gelegt war, ein verendetes Schwein in dem Friedhofe eingescharrt zu haben. Der Angeklagte wollte glauben machen, ein Hund habe die That begangen. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

\* Wiesbaden, 16. Sept. Der „N. N.“ berichtet: Frau Rentner Jeanette Mayer Witw. hier ist kürzlich von einem Schicksalsschlage betroffen worden: ihr einziger, 24 Jahre alter Sohn Siegmund, welcher als Reisender für die Portefeuillefabrik Karl Bier zu Frankfurt am Main mit vielem Erfolge in England thätig war, ist daselbst seit Anfang dieses Monats spurlos verschwunden. Den letzten Brief von ihm erhielt die Mutter aus Liverpool, datiert 11. August; in diesem Briefe zeigte er seine Abreise nach London an und sandte zugleich eine Summe Geldes, um dasselbe am Todestage seines Vaters, wie dies alljährlich geschah, an hiesige Arme zu verteilen. Das Einzige, was bis jetzt festgestellt werden konnte, ist die Thatsache, daß von den vier Banknoten, welche Herr Mayer von seinem Prinzipale zu Zahlungen erhalten hatte und welche er bei sich trug (ihre Nummern sind festgestellt) eine am 3. Sept. und eine andere am 7. Sept. bei der englischen Bank (aber nicht von Herrn S. Mayer) präsentiert und die betreffende Summe erhoben worden ist. Nach alledem vermutet die Londoner Kriminal-

polizei, daß ein Raubmord vorliege. Die tiefgebeugte Mutter hat eine Belohnung von 1000 M. für eine sichere Nachricht über den Verbleib ihres Sohnes ausgesetzt.

\* Berlin, 16. Sept. Der Reichskanzler hat Crispi zur Errettung von Mörders Hand beglückwünscht, worauf Crispi mit den Worten gedankt hat: Ich habe der Borsehung mein Leben zu verdanken. Ich werde fortfahren, dasselbe meinem König, meinem Vaterlande und dem Frieden Europas zu widmen.

\* Berlin, 17. Sept. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Durch eine neuerliche Entscheidung des Reichsgerichts ist bestätigt worden, daß die Berufsvereinigungen für die Unfallversicherungsbeiträge ihrer Mitglieder das Vorzugsrecht im Konkurse haben. — Wie aus München gemeldet wird, bewilligte die Regierung den Mitgliedern des bayrischen Katholikentages keine Fahrpreisermäßigung auf den Staatsbahnen, weil es sich um eine politische Versammlung handle.

\* Berlin, 17. Sept. Beim Empfange der Deputation der Georgia-Augusta-Universität erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Prorectors: „Ich danke Ihnen herzlich für ihre Begrüßung und freue mich außerordentlich, daß Sie gerade die geschichtliche Seite zu betonen die Freundlichkeit hatten. An dieser halte auch ich besonders fest und ich glaube, daß gerade durch das Studium der Geschichte das Volk eingeführt werden kann in die Elemente, aus denen seine Entstehung und seine Kraft sich aufgebaut haben. Je mehr und je eifriger und eingehender die Geschichte dem Volke eingeprägt wird, desto sicherer wird es Verständnis für seine Lage gewinnen und dadurch in einheitlicher Weise zu großartigem Handeln und Denken erzo-gen werden. Ich habe schon wiederholt Meine Ansicht dahin geäußert, daß Sie das Material gut vorbereitet in Ihre Universitäten bekommen möchten, und hoffe, daß in den nächsten Jahren das Geschichtsstudium noch einen ganz anderen Aufschwung nehmen wird, wie bisher.“

\* Die Fabrikation des rauchlosen Pulvers soll in Spandau mit verstärkten Kräften betrieben werden. So sollen für die dortigen neuen Werke der Pulverfabrik jetzt zur Entlassung kommende Reserve-Mannschaften verschiedener Regimenter als Pulverarbeiter eingestellt werden.

\* In Holzhausen bei Buchloe wurde am Sonntag vormittag bei der Bauerswitwe Therese Raag während des Gottesdienstes eingebrochen und 50000 Mark in verschiedenen Obligationen, sowie 3000 Mark in Gold und Banknoten gestohlen.

\* Sondershausen, 16. Septbr. Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern abend im Alter von 88 Jahren gestorben.

#### Ausländisches.

\* Wien, 17. Sept. In der hiesigen bul-

garischen Kolonie heißt es, der Kammerpräsident Stojanoff wäre in Paris von einem Russen ermordet worden.

\* Rom, 16. Sept. In einer Verhandlung des Schwurgerichts wegen Falschmünzerei ergriff der Angeklagte in Abwesenheit der Geschworenen ein auf dem Gerichtstische liegendes Messer und brachte sich damit drei Stiche bei, so daß er sofort tot niedersank. Kurze Zeit darauf traten die Geschworenen ein und verkündeten den Wahrspruch, welcher auf „Nichtschuldig“ lautete.

\* Paris, 14. Sept. Der Fürst von Monaco erklärte sich auf die diplomatischen Vorstellungen hin bereit, den Spielbetrieb einzustellen, wenn Monaco neutralisiert und ihm durch Grundsteuer und Zölle zwei Millionen Stillsitze gesichert würden.

\* Paris, 15. Sept. Der Ackerbauminister Faye hat ebenfalls ein Zirkular erlassen, worin er seinen Untergebenen ihre Haltung bei den Wahlen vorschreibt. Es ist etwa derselbe Ideen-gang wie im Zirkular des Unterrichtsministers. Von den Angestellten wird ein einträchtiges Zusammengehen mit dem Präfekten erwartet. Die Beamten hätten einen irrthümlichen Begriff von ihrer Verpflichtung gegen die Regierung, wenn sie glaubten, frei von jedem Vorwurf zu sein, wenn sie im Wahlkampf einfach sich neutral, passiv und indifferent verhielten. Sie schulden der Republik, der sie dienen, ihre vollständige Ergebenheit. Sollte jemand gar die Pflichtvergessenheit so weit treiben, daß er in Worten oder Werken eine feindselige Haltung zur Schau trüge, so sei sofort zu berichten, und an promptester und strenger Justiz werde es dann seiner-seits nicht fehlen.

\* Paris. Daß Boulanger zu einer außerordentlichen Rolle bestimmt sei, beweist eine in England erschienene Broschüre. Von 1890 bis 1902 sollen große Ereignisse eintreten, welche die Karte der alten Welt geradezu umgestalten werden. Aus 23 Staaten werde jene „Con-föderation von 10 Königreichen“ sich bilden, die unter dem Tier mit den 10 Hörnern Dan. 7, 24 verstanden sei. Boulanger werde 1891 u. 1892 der mächtigste Mann in Europa sein, der Vorläufer des großen letzten Napoleon, welcher vom 15. August 1897 bis 26. Jan. 1901 regieren werde (Offenb. Joh. 13, 6). Man kann schon hieraus schließen, welchem Lager diese Prophezeiung entstammt: dem zunächst vereinigten boulangistisch-imperialistischen Lager; Boulanger ist der Johannes, der dem Messias, nämlich dem Prinzen Viktor Napoleon, den Weg bereiten soll.

\* (Die Weltausstellung in Paris.) Die Einnahmen der letzten Woche vom 4. bis 10. Sept. betragen 372 879 Franken, die Einnahmen vom 15. Mai (Tag der Eröffnung) bis zum 3. Sept. 3 999 392 Franken, was also im Ganzen eine Einnahme von 4 372 271 Fr. ausmacht. Das auf dem Boulevard Montmartre (Passage Souffrey) gelegene Panoptikum hat im Monat August 223 560 Franken

## Erna.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Haibheim.

(Fortsetzung.)

Wichtig, es war Kathrin! Sie wußte es jetzt gewiß, denn eine Männerstimme bat unruhig: „Weine doch nicht so, Thrinchen, nimm doch Vermunft an; er ist ein vornehmer Herr, dem thun sie nichts. Unser-einer aber, der wird eingesteckt, und sie machen kurzen Prozeß, ob man's gethan hat oder nicht!“

„Was war das? Was redeten die beiden? Ein Schauer überlief Erna, alles Blut drängte sich ihr zum Herzen. Hochaufgerichtet, sich auf die Lehne der Bank mit zitternder Hand stützend, stand sie da; jeder Nerv gespannt, lautlos horchend.“

„O, Fritz, hätten wir es doch gleich bekannt! Hätten wir doch an demselben Abend noch bekannt: Wir sind dabei gewesen, wir haben die ganze Geschichte mit angesehen,“ schluchzte das Mädchen. „Ich komme mein Lebtag nicht darüber weg, daß wir nicht aufrichtig gewesen sind. Und nun sitzt er im Gefängnis und unser Fräulein hat den Tod davon!“

Ernas Herz klopfte wie ein Hammer. Das Blut schoß ihr brausend und zischend durch's Hirn.

„Ja, wenn du's willst, so gehe ich und sage, wie es war; aber du kannst nur fest darauf rechnen, sie stecken mich gleich ein und mit unserer Hochzeit zu Michaeli ist es nichts, denn ich komme natürlich vors Schwurgericht, und wie manchem Unschuldigen haben sie den Kopf schon abgehadt!“ Es war Fritz — er sprach sehr kleinlaut und bedrückt.

Das Mädchen weinte wieder.

„O Gott, was sollen wir thun, was sollen wir thun?“

Auf einmal schrie Kathrin gellend auf, denn neben ihr brach es

gewaltig durch die Büsche und ein weißes Gesicht — eine weiße Gestalt —

„Heiliger Gott!“ schrie das Mädchen in wahnsinnigem Entsetzen und auch der stramme Bürsche stieß, die Braut heftig in seine Arme reißend, einen Schreckensruf aus und wäre geflohen, hätte Thrinchen nicht gefeuert: „Unser Fräulein, das gnädige Fräulein!“

„Seid still! seid still!“ Bekennt auf der Stelle, was ihr wißt von dem — von dem Morde!“ rief Erna kaltd herrlich, mit rauher Stimme und glühenden Augen.

Lautlos vor Entsetzen und Staunen blickten die beiden Liebesleute auf ihre junge Herrin, die in dem kalten Mondlichte so bleich wie eine Leiche ansah.

Der Bürsche faßte sich zuerst.

„Wenn's denn sein muß?“ sagte er halb zu Kathrin gewandt.

Diese aber rief: „Wir haben ja nichts gethan, Fritz, sie schlagen ja keinem den Kopf ab, der nichts gethan hat. Wir brauchen doch nur zu bezeugen, was wir gesehen haben!“

„So redet schnell, was wißt ihr, wie war es mit dem Tode des Herrn von Froysberg?“ drängte Erna.

„Ja, sehen Sie, gnädiges Fräulein, der Fritz war vom Sonnenstein heimlich herüber gekommen und wir sahen uns den Abend im Park, weil der Fritz mit mir verabreden wollte, daß ich den Dienst kündigen müßte und — daß Sie mich gewiß aufnehmen würden —“

„Und weil ich die Kathrin da nicht lassen wollte, denn man kannte den gnädigen Herrn in dem Punkt gut genug und er hatte die Kathrin schon mehrfach küssen wollen; — und mich schlug er fast tot, weil ich gegen ihn aufgemuckt hatte, denn ich war vor Wut über seine Nachstellungen ganz wild!“ unterbrach Fritz sein Mädchen.

„Weiter, weiter, spricht von dem Morde!“ keuchte Erna.



vereinnahmt, gegen 33 280 Franken im Monat August 1888! Die große Oper macht bei jeder Vorstellung das Maximum, 21 500 Franken, und zwar findet seit dem Monat August, ausgenommen Sonntags, jeden Abend eine Vorstellung statt, während sonst nur dreimal wöchentlich — Montag, Mittwoch und Freitag — gespielt wurde. (Also ein ausgezeichnetes Geschäft.)

\* Der Besitzer der Patronenfabrik zu Antwerpen, Corvillain, und sein Ingenieur sind definitiv verhaftet worden. — Eine Pariser Gesellschaft Corvillains, vom Sohne des Antwerpener geleitet, flog beim Einschmelzen von 5000 Kilo Bleifugeln in die Luft.

\* London, 16. Sept. 50 000 Dock- und andere Arbeiter zogen gestern nachmittag in Prozession nach Hyde Park. Burns beglückwünschte dort die Arbeiter zur Beseitigung des Streikes, dessen günstiger Ausgang das englische Publikum befehlen werde, daß die Geduld der Arbeiter ihre Grenzen habe. Redner dankt in warmen Worten dem Lordmayor und Kardinal Manning für die Energie und Hingebung, mit der sie sich um eine Verständigung bemüht.

\* Kiew, 17. Sept. Die Polizei will eine große nihilistische Verschwörung entdeckt haben; dieselbe bezweckt die Loslösung der Ukraine, Podoliens und Wolhyniens von Rußland. Massenweise Verhaftungen von Studenten wurden vorgenommen.

\* Belgrad, 16. Sept. Der englische Konsul in Nisch, Macdonald, sowie dessen Gemahlin wurden gestern gelegentlich eines Jagdausfluges von Bauern gebunden und unter thätlichen Mißhandlungen gefangen genommen. Einem anderen Engländer, welcher den Konsul begleitete, gelang es, zu entfliehen, und er benachrichtigte sofort die Gendarmerie in Nisch, welche die arg Bedrängten nach halbtägiger Haft befreien konnte. Elf Bauern wurden arretiert. Die Behörden in Nisch, sowie die hiesige Regierung und die Regentenschaft drückten dem Konsul ihr tiefstes Bedauern über den Unfall aus.

\* Nach Telegrammen aus Athen hat Schakir auf Kreta eine Proklamation erlassen, in welcher er strenge Bestrafung allen Denjenigen androht, welche den Insurgenten Waffen, Munition und Lebensmittel liefern oder denselben zur Flucht verhelfen. Einige hundert Insurgenten suchten Zuflucht in den Bergen, von wo aus sie die Agitation fortsetzen. Die türkischen Truppen begingen Ausschreitungen in Selino. Der Gouverneur ist, begleitet von dem englischen und französischen Konsul, dorthin abgereist, um die Ordnung wieder herzustellen.

\* New-York, 9. Sept. Die Zahl der Desertionen aus der Bundesarmee nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Während des am 30. Juni beendeten Jahres sind aus der etwa 22 000 Mann starken Armee 2842 Mann desertiert, eine Zunahme um 372 Mann gegen die korrespondierende Periode des Vorjahrs. Ein Reporter der Zeitung Post-

Despatch in St. Louis, Mo., welcher sich als Soldat hatte anwerben lassen, um die Ursachen dieser erschreckenden Zunahme der Desertionen kennen zu lernen und soeben nach einer dreimonatlichen Dienstzeit seine Entlassung aus der Armee durchgesetzt hat, berichtet, es sei gar nicht zu verwundern, daß so viele gemeine Soldaten fahnenflüchtig würden, denn dieselben würden von den Offizieren und Unteroffizieren schlimmer behandelt, als früher die Reiter zur Zeit der Sklaverei. Zu bemerken ist übrigens, schreibt die New-Yorker Handelszeitung, daß nicht nur einzelne Soldaten desertierten, sondern auch vollständige Massen-Desertionen vorkommen. Zum Beispiel ist kürzlich von der auf der Davids Island im New-Yorker Hafen in Garnison liegenden Artillerie-Kompagnie gleich eine ganze aus etwa 28 Mann bestehende Korporalschaft fahnenflüchtig geworden.

#### Haus- und Landwirtschaftliches.

\* (Nuzhölzer fest und dauerhaft zu machen.) Die Forst-Versuchstation Eberswalde hat kürzlich ein einfaches Mittel erfunden, Nuzhölzer fest und dauerhaft zu machen. Die Nuzhölzer werden ein Jahr vor dem Hieb hart am Wurzelhals eine Hand breit entrinde. Im folgenden Jahr faun der Saft nicht mehr durch die Kambiumschicht treiben, die Holzschichten trocknen langsam aus und verhärten sich. Im folgenden Herbst bezw. Winter wird das Holz gefällt. Man erhält auf diese Weise ein Nuzholz, welches an Widerstandskraft gewöhnliches Nuzholz weit übertreffen soll.

#### Wandel und Verkehr.

\* Stuttgart, 16. Sept. (Landes-Produkten-Börse.) Die Börse ist gut besucht, besonders wurden große Quantitäten in Gerste und Weizen umgesetzt; im ganzen wurden circa 40 000 Zentner verkauft. Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen bayer. 20 Mk. 75—21 Mk. 25, ajima 21 Mk. 75, oberöster. 21 Mk. 25, russ. Ghirka 21 Mk. 50, rumänier 20 Mk. 50 bis 22 Mk. fränkisch 20 Mk. 50, alt 20 Mk. 25, Dinkel neu 12 Mk., Gerste fränk. 19 Mk. 75, bayer. 19 Mk. bis 19 Mk. 40.

\* Stuttgart, 13. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) 500 Ztr. Kartoffel zu 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. — Pf. per Ztr. 600 Ztr. württ. Mostobst (Schorndorf) zu 8 Mk. 50 Pf., ausländ. 6 Mk. 80 Pf. bis 7 Mk. — Pf. per Ztr. 2000 Stück Filderkraut zu 12—14 Mk. per 100 Stück.

\* Stuttgart, 16. Sept. (Hopfen.) Restbestand 20 Ballen, Zufuhr circa 100. Schwere Prima überhaupt nicht vorhanden. Grüne bessere Mittelware 46, leichtere 24—30, scheidige, welche allmählich auch zu Markte kommen, nicht gefragt, bisher ein Kauf zu 17 Mk.

\* Tübingen, 15. Sept. Gestern und vorgestern sind auf der Stadtwage 36 Ballen Hopfen zum Preise von 23—30 Mk. pro Ztr. abgewogen worden.

\* In Weil der Stadt wurden für Primahopfen 60 Mark pr. Ztr. vergeblich geboten.

\* Leonberg, 15. Sept. Vom Zuchtverein Leonberg wurden in den letzten Tagen durch zwei Mitglieder 10 Stück Original-Simmenthaler-Weibefarren angekauft, lauter prächtige Exemplare, welche unter eine Anzahl Farrenhalter des Bezirks versteigert wurden. Der Ankaufspreis stellt sich auf 4113 Mk., erlöst wurden 4391 Mk.; der Uebererlös wurde unter die Käufer nach Verhältnis verteilt, auch erhielten dieselben vom Verein einen Beitrag von 20 Proz. des Kaufpreises; ebenso trägt der Zuchtverein die sämtlichen Nebenkosten des Ankaufs.

\* Bingen, 15. Septbr. Infolge des günstigen Wetters der letzten Wochen ist die Entwicklung der Trauben ebenso rasch wie günstig vorangeschritten. In fast allen Lagen sind die Trauben schon jetzt völlig reif und beginnen in Gdelsäule überzugehen. Immerhin wird bei gutbleibendem Wetter der allgemeine Herbst noch einige Wochen hinausgeschoben. In den nächsten Tagen beginnt die Lese der Portugieser. Auch diese Frühtraube ist betr. der Güte vortrefflich geraten, dagegen die Menge eine nur mäßige.

\* (Erhöhung der Zementpreise.) Wie aus Berlin gemeldet wird, sollen die größeren deutschen Portland-Zement-Fabriken demnächst eine weitere Erhöhung ihres Fabrikats um 60 Pf. per Tonne vornehmen.

\* Aus der Schweiz, 14. Sept. Auch im Paradies des Obstbaues, in Thurgau, ist der diesjährige Obstertrag so spärlich, daß voraussichtlich Obst aus dem Auslande eingeführt werden wird. Die Thurg. Ztg. empfiehlt Obst aus Steiermark, Kärnten u. s. w. recht bald zu beziehen. Dort sei zwar auch nicht allzu viel gewachsen, aber das Obst sei 3—4 Wochen früher reif als in sonstigen Jahren.

\* (Die Alternative.) „Wenn mein Mann fortfährt, mich so gleichgiltig zu behandeln, werde ich mich entweder von ihm scheiden lassen oder — mich sterblich in ihn verlieben!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

**Velour** und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle u. nabelfertig ca. 140 cm. breit a M. 3-45 per Meter  
versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik Depot Dettinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Die einzige bewährte Heilmethode bei Bright's Nierenkrankheit und bei allen Krankheiten der Nieren ist eine gründliche Behandlung mit „Warner's Safe Cure“ und die damit verbundenen diätetischen Maßregeln. Sehr viele Fälle sind dadurch geheilt worden, nachdem alle anderen Mittel erfolglos gewesen sind, was Hunderte von Geheilten bestätigen.

In den bekannten Apotheken zu haben, Haupt-Depot: Hirsch-Apotheke in Stuttgart und Schwanen-Apotheke in Eßlingen.

„Es war gar kein Mord, gnädiges Fräulein — es hat ihm keiner was gethan; er hat seine Strafe von Gott selbst gekriegt,“ erwiderte Frig.

„Ja, sehen Sie, das war so!“ — unterbrach Kathrin.

„Frig soll erzählen — rasch, rasch!“ drängte Erna.

„Nun, es war so,“ begann dieser, „wir standen im Park bei den großen Eichen, da hörten wir, daß der gnädige Herr und der Herr Baron von Willwart zurückkamen von der Fuchsjagd. Sie waren schon ganz nahe. Na, so krochen wir natürlich in das Gebüsch und versteckten uns. Die beiden kamen näher, lachten und waren sehr vergnügt. Ich denke, sie sollen an uns vorbeigehen, just ein Duzend Schritte von uns bleiben sie stehen und sprechen von ihrer Jagd und erklärten sich das mit einem Stock, mit welchem der gnädige Herr auf der Erde zeichnete und ich denke just so bei mir: sollte man es ihm nun wohl zutrauen, daß er solch ein Wüterich ist? Und dabei fiel mir ein, daß ich ihn totschlagen müßte, wenn er mir die Kathrin noch einmal anrührte. So wie ich das denke, blickt er auf. Ich aber hatte mich nicht gehütet, so daß mein Kopf über die Büsche hinwegragte, und so sah er mich, denn der Mond schien hell, und die Kathrin neben mir hat er, glaube ich, auch gesehen. — Mein Lebtag vergeß ich nicht, wie sich sein Gesicht veränderte und wie er auf einmal einen Ton ausstieß wie ein Wilder. Ich hörte es aus dem Ton und wußte es ganz gewiß: Jetzt schießt er dich tot! und dann hat er die Kathrin. Und indem springt der gnädige Herr auf mich zu. Was ich in dem Augenblick that, wußte ich selbst nicht, ich dachte nur an das Mädchen und daß ich nichts hatte, mich zu wehren. So reiße ich die Kathrin an mich und werfe mich zurück. Er hinter mir her. Da fällt der Schuß und ich denke noch, der gilt mir, sehe mich aber gar nicht um, sondern schlüpfe mit der Kathrin hinter die alte Steingrotte, wo es von dem Schatten der Bäume ganz dunkel war. Das alles hatte kaum eine Minute gedauert. Und da

hören wir denn, wie der Herr Baron rief! „Froyssberg, was fällt dir ein!“ und wieder: „Froyssberg! Froyssberg!“ Darauf sehen wir, wie er in das Gebüsch geht und wie er dann den gnädigen Herrn heraus-schleppt. Das Mondlicht fällt dem voll aufs Gesicht — es war freide-weiß, aber ich begriff nicht, was passiert war; dann sehe ich, wie der Herr Baron ängstlich an ihm herumsucht und wie er plötzlich „Hilfe! Hilfe!“ schreit. — Daß er tot wäre, unser gnädiger Herr, das dachte ich nicht, aber daß er sich geschossen hätte, das fuhr mir durch den Kopf und zugleich, daß ich eigentlich schuld daran sei, denn hätte er mich nicht gesehen, so wäre nichts passiert. Und wir dürfen den Hof nicht verlassen bei Nacht, das war bei Herrn Kaland strenges Ge-tes, wenn der hörte, ich treibe mich nachts draußen herum, so war ich um die gute Stelle. So schwieg ich ganz still und machte mich mit der Kathrin davon.“

Erna Kalands Aufregung war unbeschreiblich. Hier, hier fand sich Rettung für Willwart. „Kommt sofort mit mir,“ befahl sie den beiden, aber diese warfen sich vor ihr nieder und baten sie flehentlich, sie nicht unglücklich zu machen, denn sie hatten die ganze Sache ärmerer Land-bewohner vor einer Berührung mit den Gerichten. Endlich gelang es Ernas Versicherungen, die beiden zu beruhigen, und sie gingen mit ihr. (Schluß folgt.)

\* (Bejefrucht.) Man erstickt alles Vertrauen im Herzen der Kinder und macht sich ihnen nutzlos, wenn man sie wegen Fehlern straft, die sie nicht begangen haben, oder selbst, wenn man sie wegen leichter Fehler streng bestraft. Sie fühlen genau, und besser als irgend Jemand, was sie verdienen, und sie verdienen es selten in dem Grade, als sie es fürchten. Sie wissen, ob man sie mit Unrecht oder mit Recht züchtigt, und werden sie nicht weniger durch unrecht erteilte Strafen verdorben, als dadurch, daß man sie nicht bestraft.



## Altensteig Stadt. Bergebung von Wegbau- Arbeiten.

Die bei Correction einer Wegstrecke im Stadtwald Priemen auf Fünfbrunner Markung vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege der schriftlichen Submission in Alford vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag sind berechnet:

Erd- und Planierungsarbeiten . . .	4530 Mart.
Chausseearbeiten . . . . .	5300 "
Kunstbauten . . . . .	320 "

Tüchtige kautionsfähige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich, verschlossen, und mit der Aufschrift „Angebot auf Wegbauarbeiten“ versehen, spätestens bis

**Samstag den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathaus portofrei einzureichen, woselbst zu besagter Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Den 17. September 1889.

**K. Moser, Stadtbaumeister.**

## Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Nagold. Vieh-Verkauf.



Am Montag den 30. September d. Mts., nachmittags 2 Uhr werden vom landwirtschaftlichen Verein auf dem Stadtfacker in Nagold an Vereinsmitglieder verkauft werden: etwa 3 Zuchtfarren I. Qualität und 10-12 fehlerfreie Küder

Bemerkt wird, daß ein etwaiger Uebererlös nach Abzug der Unkosten nach Prozenten unter die Käufer verteilt wird, und daß die Kaufpreise bis Lichtmess 1890 angeborgt werden.

Nagold, den 17. September 1889.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins:  
**Dr. Gugel.**

Altensteig.

### Damen-Confection

Eine schöne Auswahl

### Paletots & Regenmäntel

sind wieder frisch eingetroffen und empfiehlt solche bei sehr billig gestellten Preisen

**Johanna Strobel,**  
Modistin.

## "Zacherlin"

das vorzüglichste gegen  
alle Insekten

wirkt mit geradem frapierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfallschten offen in Papier ausgewogenen Insektenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Altensteig bei Herrn Christian Burghard Nagold Heinrich Ganß.

**Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.**

Simmersfeld.

Wohlwollende Freunde und Gönner meines Hauses, welche sich am **Sonntag den 29. d. M.** beim Festessen bei Einweihung der hiesigen Kirche beteiligen wollen, mögen sich längstens bis Montag den 23. d. Mts. bei mir anmelden.

Hochachtungsvoll!  
**Ed. Hoffmann, zum Hirch.**

Hamburg - Amerikanische  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre-Newyork.	Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork.	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore.	Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilt:  
**B. Rieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kallendach, Egenhausen, Berwalt.-Aktuar Rapp, Nagold.**

Gemeinde Enzthal.

### Brennholz-Verkauf

am Samstag den 21. Septbr., vormittags 11 Uhr im „Hirch“ in Enzthal vom Revier Simmersfeld aus Abt. 8 Nonnenmih, 12 Eitel, 20 Hüttenschlag, 49 Kleinhumelberg, 34 und 35 Buchschollen:

37 Km. buchene, 1274 Km. tannene Scheiter, 1 Km. buchene, 156 Km. tannene Brügel.

Auszüge vom Verkaufsprotokoll können von der hies. Ratschreiberei bezogen werden.

Revier Enzklösterle.

### Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 26. Sept. vormittags 10 Uhr im „Waldborn“ zu Enzklösterle 2792 Stück Langholz I. bis V. Klasse mit 1825 Festm., 757 Stück Sägholz I. bis III. Klasse mit 580 Festm.

Altensteig.

## 600 Mt.

10000 liegen gegen gesegelte Sicherheit zum Ausleihen parat. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

### Viehfütterer-Gesuch.

Ein tüchtiger erfahrener Viehfütterer, dem das Vieh ruhig anvertraut werden kann, wird sofort gesucht oder Eintritt längstens am 1. Oktober.

**Dielsch, v. Stern.**

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den Holländ. Tabak von **B. Becker in Seesen a. S.** 10 Pf. Lose in 1 Bente 8 Mt. fec. hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

Altensteig.

### Neue Häringe Sardinen Sardellen & Capern

bei **Chr. Burghard.**  
Vörsch.  
Ein tüchtiger  
**Fahrknecht**  
finder sofort Stelle bei **Reichert, Müller.**

### Magenkatarrh Blähungen

Privatpoliklinik! Meine Frau ist von ihrem 15-jährigen Leiden (Magenkrampf, Wühlen, Vollheitsgefühl, Blähungen) durch Ihre brüchliche Behandlung gänzlich befreit worden. Weilheim bei Kirchheim u. Teck. Georg Häberle. Keine Berufshörung. Broschüre gratis, diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adressieren: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstraße 11.

**Gerichtstag in Neuweiler**  
Montag den 23. Septbr.

Nagold, 14. Septbr.	
Alter Dinkel . . . . .	7 50 7 08 6 60
Neuer Dinkel . . . . .	8 — 7 10 6 50
Weizen . . . . .	11 50 10 45 9 —
Roggen . . . . .	— 8 40 — —
Gerste . . . . .	7 — — — —
Haber . . . . .	7 40 6 43 6 —
Bohnen . . . . .	— 6 — — —
Calw, 14. Septbr.	
Alter Kernen . . . . .	— 10 — — —
Dinkel alter . . . . .	7 41 7 27 7 20
Dinkel, neuer . . . . .	7 30 7 09 6 70
Haber, alter . . . . .	7 50 7 34 7 —
Haber, neuer . . . . .	6 50 6 28 6 10
Freudenstadt, 14. Septbr.	
Weizen . . . . .	— 10 10 — —
Kernen . . . . .	11 — 10 80 10 60
Gerste . . . . .	— 7 — — —
Haber . . . . .	7 50 7 — 6 60
Ackerbohnen . . . . .	— 8 — — —
Lüdingen, 13. September.	
Dinkel . . . . .	7 60 7 48 7 36
Haber . . . . .	7 75 7 38 7 01
Gerste . . . . .	— 7 24 — —

